

# Zeitung Wand

Die Zeitung von unten!

Kölner

September 1984 19

Die Kölner WandZeitung berichtet regelmäßig über Aktionen gegen Kölner Klüngel, Verschwendung, Schiebereien, Spekulationsgeschäfte, Unterdrückung, Beamtenwillkür auf Kosten des kleinen Volkes.

Flugblätter und Plakate werden bevorzugt abgedruckt. Diese Zeitung wird in Köln an die Wände geklebt und ist an einigen Stellen (SSK) für 50Pfg zu kaufen. Wer uns unterstützen will, kann uns beim Kleben und Verbreiten helfen und/oder ein Förderabonnement bestellen. Jahrespreis ab 50,- DM. Damit wird ein Teil der Druckkosten finanziert. Wer wenig Geld hat erhält es für 25 Mark.

Wer abonniert, zahlt 50,- oder 25,- auf Postscheck Köln 32 80 04-500 (Beate Bätje)  
Stichwort: WandZeitung-Abo  
Herausgeber  
SSK e.V. Liebigstr.25, 5 Köln30  
Druck: Betrieb  
Merkenicher Str.99, 5 Köln60

Verantwortlich:  
Ula Goebel  
Liebigstr.25

## NÜMBRECHTER UMWELTTAGE

### Zirkus aus, Wald tot

*sind die Umwelttage erst vorbei - geht's weiter mit der sauererei!*



Es ist ja wirklich gut, endlich mal Beispiele dafür zu sehen, daß man heute längst Häuser naturfreundlich bauen, Energie ohne schlimme Schäden gewinnen kann, z.B. aus der Sonne, das Haushaltsabwasser auch ohne unbezahlbare Technik sauber kriegt.

Aber was haben Herren wie Fuchs, Rau, Baum, Antwerpes, Wichelhaus usw. denn eigentlich damit zu tun? Sie treten in Nümbrecht auf, als hätten sie die umweltfreundliche Technik persönlich erfunden, als wären sie von jeher aus tiefstem Herzen radikale Verfechter des Umweltschutzes. Man könnte sie fast für eine Aktionsgruppe von Greenpeace halten. Wer sie kennt und ihre dienstlichen Taten, dem muß schlecht werden bei dieser geistigen Umweltvergiftung, wie sie sie in Nümbrecht betreiben. Wir kennen sie nämlich ganz anders, die Umweltfreunde in höchsten Ämtern.

#### Zum Beispiel Fuchs:

Neben den angelegten Biotopen und gepflanzten Hecken und den zeitweise für Kröten gesperrten Straßen verwaltet der Oberkreisdirektor Fuchs vergiftete Bäche wie Agger, Steinagger, Othebach, Dörpe, Leppe, er verwaltet eine unübersehbare Anzahl teils hochgefährlicher Müllkippen, er hat nicht den geringsten Überblick darüber, welche Gifte von oberbergischen Firmen ins Wasser, in die Luft und in die Erde gebracht werden. Wenn er nicht gerade in Nümbrecht Reden hält, dann hat die Industrie für ihn absolute Vorfahrt:

- Im Aggerverband ist er Vorstand. Sein Stellvertreter ist der Geschäftsführer der Firma Baldus. Die verseucht und vergiftet seit langen Jahren die Agger mit völlig ungeklärten Wäscherei- und Färbereiabwässern. Anzeigen von Bürgern wimmeln Fuchs, Polizei und Wasserbehörden ab. Fuchs' Aggerverband verweigerte es, überhaupt Wasserproben zu analysieren. Die Firma habe eine Genehmigung von 1930!, so die Untergebenen des Umweltschützers. Abwasserproben zu analysieren sei daher Verfolgung Unschuldiger.

- Als wiederholt in der Steinagger unterhalb einer Holzschutzmittel verarbeitenden Firma tote Fische und Amseln schwammen, alarmierten ehrenamtliche Vogelschützer übers Grüne Telefon Fuchs' Umweltschützer. Die reagierten erst gar nicht, dann stellten sie nichts fest, außer, daß ein Hausbesitzer eine Sickergrube zu spät entleert habe. Da wurde mit einem Bußgeld durchgegriffen.

- Im Leppebach fanden Schüler Zyanid unterhalb einer Kläranlage von Fuchs' Aggerverband. Fuchs' Untergebene stritten ab, beschönigten und vertuschten derartig, daß sogar Engelskirchens Gemeinderat und Gemeindedirektor auf die Palme gingen.

- Der berühmtesten Gewässerverschmutzungsfirma Othetaler Spinnerei stehen Fuchs und seine amtlichen Helfer von jeher gegen alle Bürger fest zur Seite. Durch Abwasseranalysen der Bürger wurde der Unternehmer bestraft, der den Othebach 20 Jahre lang völlig vergiften durfte, mit Billigung von Aggerverband und Kreis. Umweltschützer Fuchs ging mit Strafanzeigen vor: Aber nicht wegen Beihilfe gegen die pflichtvergessenen Beamten, sondern gegen Sprecher der Bürgerinitiative wegen Beamtenbeleidigung

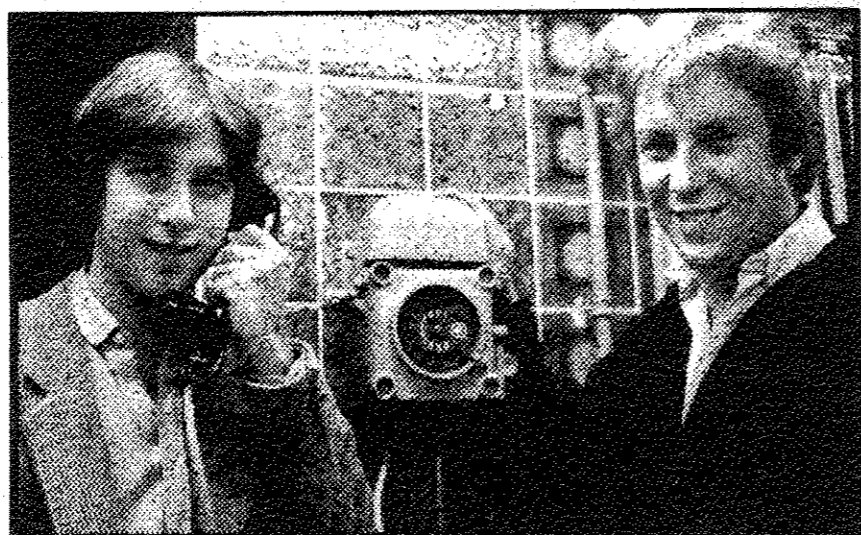
Seit mehr als einem Jahr ist durch den SSK bekannt, daß in der Othetaler Firma das gefährliche Mottengift EULAN verarbeitet wird und ins Abwasser gelangt. Obwohl der dringende Verdacht bestand, daß dieses Bayer-Produkt nicht biologisch klärbare ist, unternahm Fuchs nichts. Weder als Aggerverbandsboß noch als Chef der Wasserbehörde. Vom SSK bezahlte Analysen ergaben schließlich katastrophale Eulanvorkommen im Dörpeschlamm unterhalb der Kläranlage. Sogar der Staatsanwalt stellt inzwischen fest, daß es eine Eulan-Problematik gibt und hat von sich aus die Behörden gewarnt. Doch bis heute fließt Tag für Tag das Gift in die Kanalisation, landet im Wasser oder mit dem Klärschlamm auf den Feldern. Aber der heutige Naturfan Fuchs hat immerhin Anzeige erstattet! Allerdings wieder nicht gegen die Gifthersteller und Verbreiter, sondern gegen SSK-Mitglieder wegen Beamtenbeleidigung.

In Nümbrecht werden umweltschonende Anlagen ausgestellt zur Erzeugung von Strom und Wärme (Windmühlen und Kraft-Wärme-Pakete). Der Wirtschaftskonzern RWE tut in der Praxis alles, um die Nutzung dieser unliebsamen Konkurrenz zu unterbinden, indem er kleine Stromerzeuger kaltstellt. Dabei nutzen die Konzernherren auch die Verträge mit dem Oberbergischen Kreis aus. Doch Fuchs beabsichtigt nicht, diesen Vertrag zu kündigen. Im Gegenteil: Er sitzt für hohe Jahresgagen im Verwaltungsbeirat des Stromkonzerns und trägt da dessen Umweltkatastrophenpolitik voll und ganz mit.

Während unser Wald an den Giftgasen der RWE-Kraftwerke stirbt, singt Fuchs hier ein Loblied auf die RWE, anstatt in den Aufsichtsgremien Protest zu schreiben. Ja, er verbietet dem Kreisförster noch im vergangenen Jahr, zu verbreiten, daß entgegen der RWE-Propaganda Rauchgasentschwefelung technisch möglich sei. Dabei hätte die oberbergische Firma Steinmüller diese Anlage damals schon liefern können. Jetzt baut das RWE Rauchgaswäscher ein, doch unzureichend. Fuchs verkauft es aber als „alles Menschenmögliche“. Der Weg zur echten Lösung ist in Nümbrecht zu sehen: Wärme-Kraft-Pakete, die die Großkraftwerke durch dezentrale Versorgung ablösen können. Das aber ginge an Macht und Profit des Stromkonzerns, folglich wird es von den RWE-Mächtigen und ihrem Beirat Fuchs nach Kräften verhindert.

Die Herren Antwerpes sowie die Landesregierung unter Herrn Rau sind über die meisten angeführten Umweltverseuchungen ebenfalls sehr genau informiert worden. Sie haben in der Regel ebenfalls nichts getan, die Schweinereien geduldet, beschönigt. Zuletzt beim Bayer-Produkt Eulan und der verseuchten Dörpe. Es ist schon zum Magen-Umdrehen, wenn nun alle diese Politiker hier mit großem grünen Maul auftreten, als Schirmherren des Umweltschutzes.

SSK-Oberberg, Waldbröl



Erfolgreiches Gastronomie-Gespann: Ronni (r.) u. David Sporn. Foto: Thoma

## JETZT IST ES SO WEIT

Das erste Urteil gegen die ca. 30 Bewohner des Hauses Salierring 37 ist gefällt. Im Oktober sollen die ersten Bewohner zwangsgeräumt werden. Was mit den Menschen dann geschehen soll, interessiert den Eigentümer und Geschäftsmacher Sporn überhaupt nicht. Menschen, die über Jahre hinweg in Abschiebeeinrichtungen wie Psychiatric, Heim und Knast gesteckt wurden, haben hier ein selbstverantwortliches Leben kennengelernt und eine sinnvolle Lebensaufgabe gefunden, um gemeinsam gegen Unterdrückung, die sie am eigenen Leibe erfahren haben, anzukämpfen.

Schon seit 1973 kassierte Sporn über eine Viertel Million von der Stadt Köln für die Unterbringung von obdachlosen Jugendlichen im ehemaligen Hotel Astor, ohne dafür irgendwelche Leistungen erbracht zu haben. Seit über 7 Jahren zahlen die Bewohner 1.500 DM Miete - bis heute über 110.000 DM. Würden die in Eigenleistung erbrachten Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten hinzugerechnet, hätte „unser“ Gierhals Sporn bis heute aus dem Haus über 400.000 DM herausgeholt!

Aber das ist immer noch nicht genug!!!!

Eigentlich würden die Gebrüder Sporn das Haus Salierring 37 gerne abreißen lassen, aber sie bekommen keine Abrissgenehmigung, weil sie erforderlichen 30 % mehr Wohnraum nicht errichten können.

Um doch noch ihre Raffgier zu stillen, haben sie uns das Haus zu einem Kaufpreis von inzwischen 470.000 DM angeboten. Selbst wenn man die Ortslage berücksichtigt, sind beim besten Willen nicht mehr als 400.000 DM drin.

Dabei haben die Gebrüder Sporn noch mehr zu bieten!

In ihrem Hotel Elite kassierten sie von der Stadt Köln Unsummen durch die Einweisung von Asylanten. Als sie damit keinen Reibach mehr machen konnten, verkauften sie das Hotel kurzerhand.

Außerdem ist das Gespann Sporn stolzer Besitzer der Diskothek Deja-vu an der Hahnepoos 8, der Kneipe Maxwell in der Pfeilstraße 25-27 und Mitinhaber des Restaurants Macaronni, Hahnenstraße 16. Bei dieser ganzen Geldscheffelei schaffen sie es noch nicht einmal, einer Auflage der Bauaufsicht, dringende Reparaturen an den Kaminen im Haus Salierring 37 durchführen zu lassen, nachzukommen. Rücksichtslos spekulieren sie darauf, daß die Bewohner schon vor dem Winter rausfliegen.

Jedem müßten die MACARONNIS im Halse stecken bleiben bei soviel unmenschlicher Geldgier, die wieder einmal 30 Menschen, die es gerade geschafft haben, ein neues Leben aufzubauen, auf die Straße treibt!! Die Sporns setzen alles daran, die Bewohner vor die Tür zu setzen, obwohl Freunde von uns bereit sind, die angebotene Kaufsumme von 400.000 DM zu zahlen. Auf das der Hals voll werde wollen sie aber 470.000 DM.

Jeder gesunde Menschenverstand muß feststellen, daß die Gäste jetzt, statt Ronnys Longdrink oder Pizza-MacARONNY zu bestellen, uns Bewohner unterstützen sollten

AUF DAS WIR DEN GELDWAHN DER BRÜDER SPORN TATKRÄFTIG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN!!!

Konto Nr. Postscheckamt Köln 231510-508, Helft dem SSK e.V., Kennwort „Salierring 37“

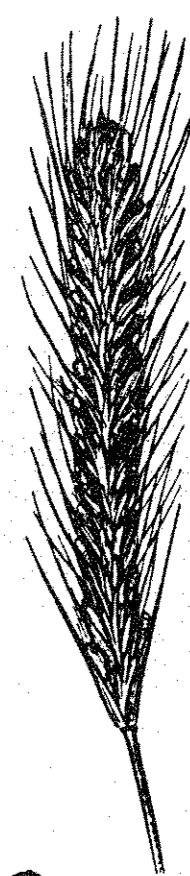
SSK-Salierring, Tel. 213175



## Mr. Kartoffeln - Roggen - Weizen

aus eigenem biologisch-dynamischen

### Anbau



Kartoffeln  
1KG 1,-DM

12,5 KG 10DM

1 Ztr. 30DM

Weizen Roggen  
1KG 1,50DM

SSK Mülheim  
Düsseldorfer 74  
Tel. 625052



